

Ausgangslage

Brüggli Medien resp. Advery rollt zurzeit ein Programm zur Steigerung der Resilienz auf: Innovation-Flow. Ausserdem stehen ein geeignetes Ideenmanagement und eine neue Form der Feedbackkultur im Dialog.

Jene Thematiken gehen Hand in Hand, ein paralleles Erarbeiten scheint sinnvoll.

In einer Konferenz zusammen mit Stefan Grob und Stefan Blättler haben wir erste Ideen für ein Konzept entwickelt. Diese sollen hier zusammengefasst und ergänzt werden.

Definition

Ideenmanagement ist ein Oberbegriff für partizipative Optimierungssysteme, die das Ziel haben, das Ideenpotenzial aller Mitarbeiter in einer Organisation zu nutzen, um deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

**Even the smallest person
can change the course of the future.**

J. R. R. Tolkien, The Fellowship of the Ring

Konzeption

Im ersten Schritt haben wir Ideen für ein eigenes Konzept gesammelt. Folgende Punkte wurden dabei besprochen:

Eigeninitiative versus geführtes Ideenmanagement

Aus Studien zum klassischen Vorschlagswesen gehen hervor, dass nur ca. 35 % der Mitarbeiter aus Eigeninitiative handeln. Um aus den Mitarbeitern das grösste Potenzial zu schöpfen, wird ein geführtes Ideenmanagement unabdingbar. Dies kann bspw. durch Workshops bewerkstelligt werden. In der geführten Ideengenerierung liegt die Beteiligungsquote bei ca. 90 %.

Naheliegend wäre ein Ideenmanagement, dass auf Eigeninitiative plädiert: d. h. dass Mitarbeiter von sich aus Ideen zur Verbesserung von Abläufen und Prozessen beisteuern. Dabei ist es notwendig, die dafür am besten geeigneten Tools einzusetzen, um Ideen effektiv und zeitnah bei den Mitarbeitern abzuholen. Eine Kombination aus beiden Strategien (Eigeninitiative und geführtes Ideenmanagement) erzielt erfahrungsgemäss die besten Ergebnisse.

Tools

Wir haben vorläufig zwei Tools besprochen: ein Ideenboard und eine Ideenbox.

Ein Ideenboard ist eine Visualisierung der über die Ideenbox eingereichter Ideen. Diese kann analog (Pinnwand) oder auch in digitaler Form (Ibis, App) realisiert werden. Dies ermöglicht den Austausch zwischen Mitarbeitern und fördert die Reifung guter Ideen. Ausserdem wird das Projekt für den gewöhnlichen Mitarbeiter so greifbar.

Über die Ideenbox können Vorschläge eingereicht werden. Dies kann klassisch über einen Briefkasten oder aber digital erfolgen. Gerade eine Digitalisierung (bspw. über App) könnte den Prozess für Ideenmanager wie auch für Mitarbeiter vereinfachen. Damit bestünde auch die Möglichkeit, Online über die besten Ideen abzustimmen. Natürlich wäre es gerade dann wichtig, eine Möglichkeit zur Einreichung anonymisierter Vorschläge bieten zu können.

Kommunikation

Ergänzend zum Ideenboard muss eine Kommunikation auch anderweitig erfolgen. Auch sollten alle Mitarbeiter über das Projekt «Ideenmanagement», bestenfalls von der Leitung, aufgeklärt werden.

Kanäle, um gute Ideen an die Öffentlichkeit zu tragen:

- ◊ Ideenboard
- ◊ Unterwegs
- ◊ Ibis
- ◊ App
- ◊ Newsletter

Erfolgreiche oder gar prämierte Ideen müssen bspw. über den «Unterwegs» kommuniziert werden. So können konkrete Ideen und der daraus resultierende Nutzen für alle sichtbar gemacht werden. Ein Porträt des Mitarbeiters kann ausserdem andere Anspornen, eigene Konzepte zu entwickeln und beizutragen. Auch eine Belohnung/Prämie kann als Ansporn dienen.

Konklusion

Folgender Mehrwert hat sich in der Sitzung für Brüggli Medien und deren Mitarbeiter kristallisiert:

- ◊ Optimierung interner Prozesse oder Produktionsabläufen
- ◊ Dankbarkeit/Wertschätzung gegenüber Mitarbeitern
- ◊ Stärkung von Engagement, Motivation und Identifikation der Mitarbeiter
- ◊ Verbesserung des Arbeitsklimas
- ◊ Förderung eines offenen Austausches

Die Integration eines Ideenmanagements ins Unternehmen, wie auch die Förderung einer offenen Feedbackkultur, ist wirtschaftlich zielorientiert wie auch zeitgemäss. Eine Kombination aus geführtem und eigenverantwortlichem Ideenmanagement scheint am effektivsten.

Massgebend für den Erfolg sind unter anderem eine durchdachte Planung und systematische Herangehensweisen, eine klare Rollenverteilung bzgl. Verantwortlichkeiten, eine kompetente und anreizende Kommunikation von oben sowie ein geeigneter Mix aus Tools und Workshops zur Eruierung von Ideen. Eine Adaptierung guter Vorschläge wird selbstverständlich vorausgesetzt, ansonsten könnte sich ein solches Projekt als destruktiv erweisen.